

Subsidizing is no longer a bad term

Debates searching for a starting point for the implementation of anti-poverty systems have increased recently under the threat of a global crisis. These issues loom over our region of the Middle East, which has played little to no role in the cause of the global crisis. However, within the economic industry, regardless of the persons' who create the problem, we all suffer the consequences of these actions.

Some analyst prefer to begin with social development systems that aim to address the poorest villages within the Egyptian Agricultural districts. In its first stage, the system will be implemented first in the villages which needs it most, approximately 150 villages. Later, it will be extended to include 1,000 villages, which represent the poorest villages within the Agricultural districts.

Critics may ask how these villages will be created in the absence of decentralization of the local government, as it is important in the development of these villages that are away from the central administration.

On the other hand, how these villages could be developed before the Ministry of Social Solidarity became the Ministry of Social Development. In this case, it has the total right to allow social development in the villages and other surrounding areas.

Others may argue that the priority of facing poverty risk is the foundation of the system in many ways. This may include identifying subsidies, which may be called President Mubarak's subsidies and may amount to LE 200, for individual categories, which are below the poverty line and earn less than a specified amount.

Granting them this opportunity will give them a sense of freedom within the given subsidy, in order to satisfy their basic needs, according to their own priorities.

These developments are why it is important for us to find immediate solutions to irradiate the problems so that they don't continue. However, this solution should not contradict the medium and long term solutions that are of great importance in development. Such solutions mean simply that any driven investments must have a meaningful and measurable economic return.

One may define the word "subsidy" has been omitted from our lives, since the economy developed from a Macro economy into a free economy. Therefore, anything defined as a subsidy including economic solution equivalents must be rejected.

An analyst explains that the word "subsidy" has never dropped from any economic dictionaries for systems operating under the market economy. Since fundamental needs include cheap housing and subsidies on bread, milk and dairy products, which are launched at lower prices in the EU countries, particularly Germany. Furthermore, subsidies in the USA and Canada are directed towards those collecting pension and are of lower-salary income groups.

In lieu of the current economic crisis being felt around the world, states are dropping all facades and are rushing to pay various subsidies to banks and other industries, including automotives which are on the verge of collapsing.

In the end, the state bears the consequences of loss or profit like a normal partner within a company and shares the same rights and legal responsibilities as a partner. The US is a great example of a country which has enforced these measures.

Like the US, Germany has also seen a great decline within its industries, and has floated billions of dollars into its automotive and bank industries. It has declared non-refundable subsidies totaling 2,500 euros in the form of financial instruments.

These subsidies are given to the owner of old or obsolete cars over 12 years old. In exchange for buying a new car, the person receive a subsidy, or credit, to there new purchase.

These old cars are then stripped of all of there metals, crushed and recycled. This subsidy helps numerous industries including automotive, banks for allowing the loans, and it also helps recycling firms and those who do business with them.

The aim of this article is to stress that the word subsidy is no longer a bad term. Every State has the responsibility to give subsidies to their industries, citizens and the poor appropriately, according to their perspective. Subsidies should be fair and should also be propelled at the beginning of the system, so that everyone could benefit from it.

„Subvention“ ist nicht länger ein negatives Wort

In letzter Zeit spricht man oft von der Suche nach dem Ausgangspunkt bei der Organisation eines Mechanismus zur Bekämpfung der Armut, besonders da sich die schwarzen Wolken der Finanzkrise langsam verbreiten, bis sie die Staaten des Mittleren Ostens mit ihren verheerenden Auswirkungen zerstören.

Bekanntlich haben diese Staaten im Mittleren Osten mit den Ursachen der internationalen Finanzkrise überhaupt nichts zu tun, aber diese Tatsache verhindert nicht, dass das heutige Wirtschaftssystem manchmal die Unschuldigen bestraft, auch wenn Andere die Schuld haben, was jeder logischen Grundlage entbehrt.

Einige wirtschaftliche Persönlichkeiten ziehen es vor, mit dem System der sozialen Entwicklung anzufangen, welches darauf abzielt, den ärmsten 1000 Dörfern auf der sogenannten Landwirtschaftskarte in ganz Ägypten finanzielle Unterstützung zu leisten.

Gemäß den Schritten dieses Systems wird das Licht zunächst auf die ärmsten 150 Dörfer unter den tausend geworfen, dann werden die Phasen dieses Systems mit ihren Auswirkungen weiterentwickelt, bis die Bedürfnisse aller oben genannten, betroffenen Dörfer völlig gedeckt werden.

In diesem Zusammenhang vertreten andere Wirtschaftsexperten die folgende Ansicht: Wie kann die Aufmerksamkeit der Regierung ausschließlich auf diese Dörfer gerichtet werden, während es an der Dezentralisation bei den verschiedensten Rathäusern hapert.

Diese Rathäuser spielen die entscheidende Rolle ausschlaggebender Faktoren bei den Entwicklungsprozessen in den von der Zentralverwaltung weit entfernten Dörfern. Zudem war diese Aufgabe ein Teil der Aktivitäten des Ministeriums für soziale Solidarität, bevor es das Ministerium für soziale Entwicklung geworden ist.

In diesem Fall und nach diesem Wechsel gehört die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage zu den Aufgaben dieses neuen Ministeriums, nicht nur auf dem Dorf, sondern auch darüber hinaus.

Wiederum eine andere Meinung von anderen wirtschaftlichen Experten äußert sich wie folgt: Man soll mit einem wirksamen Mechanismus als Ausgangspunkt zur Bekämpfung der Armut anfangen, indem eine bestimmte Art von Subvention zur Verfügung gestellt wird, der wir beispielsweise den Namen „Subvention des Präsidenten Mubarak“ geben könnten.

Diese Subvention könnte 200 LE betragen und sich an die Personenkreise richten, die an der Armutsgrenze leben und deren Einkommen so gering sind, dass es nicht möglich ist, ihre Grundbedürfnisse zu erfüllen, wobei natürlich genau definiert werden müsste, was bei diesen Personenkreisen als Grundbedürfnis gilt.

Weil dies noch nicht in die Realität umgesetzt wurde, muss dieses Problem schnellstmöglich oder mindestens kurzfristig bewältigt werden, ohne dass dies den mittelfristigen oder langfristigen Lösungen im Wege steht.

Die Relevanz solcher Lösungen kann man aus der **Entwicklungsperspektive** nicht bestreiten. Mit anderen, einfachen Worten, irgendwelche Investitionen, die Gewinne erwirtschaften, sollten eine wirtschaftliche Gegenleistung mit einem konkreten, messbaren Wert haben, was man, wirtschaftlich gesehen, als Entwicklungsperspektive im einfachsten Sinne bezeichnet.

Über dasselbe Thema könnte eine andere Gruppe von Experten auf dem Gebiet der Wirtschaft der Auffassung sein: Das Wort „Subvention“ sollte bei uns de facto keinen Platz haben, nachdem wir von der Zentralverwaltungswirtschaft zur freien Wirtschaft übergewechselt sind. Daher muss alles zurückgewiesen werden, was mit dem Konzept der Subvention in Verbindung steht, u.a. Synonyme dieses Begriffs oder sachverwandte Fachbegriffe.

In dieser Hinsicht greift ein intelligenter Wirtschaftsexperte in das Geschehen ein und meint, dass die wirtschaftlichen Fachlexika bzw. Debatten, die sich die freie Wirtschaft zum Gegenstand machen, nie und nimmer auf das Wort „Subvention“ verzichten.

Auf diese Weise merken wir, dass günstige Wohnanlagen, subventioniertes Brot, subventionierte Milch und andere Produkte zu günstigen Preisen auf dem Markt in den EU-Staaten und vor allem in Deutschland selbst zu finden sind.

Desweiteren schließt das Konzept „Subvention“ in den USA und Kanada auch die Pensionierten und die sozial Schwächeren mit ein, denen lediglich ein schwaches Einkommen zur Verfügung steht.

Im Zuge der internationalen Finanzkrise, unter der wir zurzeit leiden müssen, lässt jeder Staat auf der ganzen Welt die Maske fallen, gegenüber den anderen Völkern der Welt und gibt sich große Mühe, die Banken und die Automobilindustrie finanziell zu unterstützen, die sich am Rande des Bankrotts befanden.

Die Subventionen, welche diese Staaten an Unternehmen und Banken vergeben, werden als staatliche Beteiligung am Kapital der jeweiligen Unternehmen und Banken angerechnet.

So werden die Regierungen zu Partnern, die Geld investieren und die Konsequenzen mittragen, egal ob es sich dabei um Gewinne oder Verluste handelt; zudem haben diese Regierungen dieselben Rechte und Pflichten wie alle anderen Partner.

All dies geschieht jedoch, als ob die Subventionierung von Projekten, wie es der Westen derzeit tut, keine negative Bedeutung hätte, wie es uns der Westen vorher eingeredet hat.

Erstaunlicherweise haben die USA die Methode der Subvention mehr benutzt als die anderen Staaten der Welt, welche unter dieser Krise leiden mussten bzw. müssen.

Deutschland hat hingegen eine neuartige Methode bei der Unterstützung der Automobilindustrie im Zuge der Finanzkrise verfolgt. Dieser Methode zufolge gibt die Bundesregierung jedem Autobesitzer, der sein Auto, welches 12 Jahre alt oder älter ist, verschrotten lässt, eine Verschrottungsprämie in Höhe von 2500 Euro in Form einer finanziellen Urkunde, welche eine nicht zurückzahlende Subvention darstellt. Gleichzeitig werden verschrottete Autos bei der Herstellung von neuen Autos wieder verwendet.

Diese finanzielle Urkunde wird natürlich im Namen des Autobesitzers übergeben, doch er darf sie nicht gegen Bargeld umtauschen; von ihrem Erlös kann der Autobesitzer erst profitieren, wenn er irgendein anderes Auto kauft, egal ob es sich um ein gebrauchtes Auto oder ein neues Auto handelt.

All diese Praktiken und ihresgleichen führen den Beweis für die Tatsache, dass das Wort „Subvention“ nicht länger ein negatives Wort ist. Jeder Staat hat die Aufgabe, seine Industrien, seine Bürger und die armen Menschen auf die Art und Weise zu unterstützen, die er für angemessen hält. Wenn es bei dieser Unterstützung um Subventionen geht, dann sollten sie auf gerechte Art und Weise vergeben werden. Subventionen sollten mit der Basis des gesamten Unterstützungssystems anfangen, damit alle davon profitieren können.